

## ZITATE

„Margaret Thatcher ist eine Dame, ich nicht.“

★

„In meiner Jugend war das ein Buch, das mich ungemein faszinierte.“ (Über das Buch „Der Wanderer zwischen beiden Welten“ des deutschnationalen Weltkrieg-I-Barden Walter Flex.)

★

„Es gibt in Deutschland Druck-Erzeugnisse, bei denen man sich immer, wenn man sie liest, fragen muß, wie es eigentlich möglich ist, daß es mich noch gibt.“

Helmut Kohl, Bundeskanzler.

der der US-Firma „L'eggs Products“ trägt (Anzeige 1.). Ansonsten bleibt der Star der Metropolitan Opera, der aus dem Mittleren Westen der USA stammt, in der Anzeige sich selbst treu: Seine Beine stecken in Cowboy-Stiefeln.

**Heinz Riesenhuber**, 53, Bundesforschungsminister und Bonner Kabinetts-Vielwiser, stieß in Dresden an Grenzen. Nach dem Besuch des „Grünen Gewölbes“, einer mit raren Antiquitäten und Kunstwerken vollgestopften DDR-Schatzkammer, führte ihm der Vertreter des Ost-Berliner Technikministeriums, Klaus Stubenrauch, kunstsinnig wirkende Rotarmisten zum Small talk zu. Von Stubenrauch gedolmetscht, erkundigte sich Riesenhuber bei seinen Gesprächspartnern: „Sprechen Sie Deutsch?“ Als Stubenrauch das erwartete Nein übersetzt hatte, gab Riesenhuber den freundlichen Rat: „Sollten Sie lernen, ist gar nicht so schwer.“ Daraufhin fragte der DDR-Staatssekretär den Westgast spitz, ob der denn Russisch spreche. Riesenhuber mußte passen.

**Dieter Schröder**, 58, Chefredakteur der „Süddeutschen Zeitung“, mußte wegen Michail Gorbatschow eine Anzeigenankündigung seines Blattes umgestalten. Die „Süddeutsche Zeitung“ hatte zunächst in einem „Auszug aus dem vorläufigen Redaktionsprogramm“ mit einem Gorbatschow-Interview von Schröder für Anzeigen in einer neuen Auslandsbeilage geworben. Fünf Tage später war das Interview ersatzlos gestrichen. Neuer Programmpunkt: „Sergej Achromejew, militärpolitischer Ratgeber Gorbatschows: Streitkräfte in Ost und West – die Verhandlungschancen.“

**Uta Danella**, 68, Erfolgsschriftstellerin, hat die Herzen konservativer Bewunde-

rer erobert. Seit sie im „FAZ-Magazin“ auf die Frage „Welche militärischen Leistungen bewundern Sie am meisten?“ mit der Behauptung antwortete: „Jene, die deutsche Soldaten in den beiden Weltkriegen vollbracht haben“, kommen ihr zuhauf Einladungen zu Kameradschaftstreffen und in Offizierskasinos ins Haus. Ihre eigene politische Einstellung gab der Autorin Zeit und Gelegenheit, den meisten dieser Einladungen zu folgen: Sie sagte eine seit langem vereinbarte Lese- und Vortragsreise nach West-Berlin sowie die Teilnahme an einer Talk-Show des Senders Freies Berlin ab. Begründung: Die Schriftstellerin will West-Berlin nach eigenen Angaben so lange meiden, wie dort eine rot-grüne Koalition regiert.

**Achim Exner**, 44, Oberbürgermeister von Wiesbaden und chancenreicher Kandidat für die Nachfolge Hans Krollmanns als Parteivorsitzender der hessischen SPD, bewies wieder einmal sein Showtalent. Der „Gottschalk der Kommunalpolitik“ („Esquire“), von Gegnern in der Partei wegen seiner zahlreichen PR-Auftritte als politisches Leichtgewicht geschmäht, posierte im



Jakobinerdreß und mit roter Nelke in der Faust für die Titelseite des Schickimicki-Blatts „Der Wiesbadener“ (Photo). Exners Auftritt als Volkstribun in dem „Magazin für Kultur und Lebensfreude“, das an Prominente und Meinungsmacher in der gesamten Republik verschickt wird, hat Signalcharakter für die hessische SPD. Wenn die Delegierten des Landesparteitags am 8. Juli in Ailsfeld den Wiesbadener OB zu ihrem Vorsitzenden wählen, steht den Sozialdemokraten eine Kulturrevolution ins Haus. Er wolle, so Exner in Anspielung auf den stets übellaunig wirkenden jetzigen SPD-Landeschef Krollmann, beweisen, daß nur der gute Arbeit leistet, dem die „Arbeit Lust bereitet“.



**George und Barbara Bush**, 64 und 63, zeigten sich bei ihrer Europatournee als kußfreudigstes US-Präsidentenpaar aller Zeiten. Der Präsident, dessen Zärtlichkeitsbedürfnis bisher unterschätzt worden war, schmatzte – vorige Woche auf dem Rheindampfer MS Stolzenfels – besonders intensiv die deutsche Weinkönigin **Petra Mayer**, 23 (Photo o. l.), ab. Etwas distanzierter behandelte die Präsidentengattin, wie stets mit falschen Perlen bewehrt, **Denis Thatcher**, 74, den bei offiziellen Terminen im zweiten Glied stehenden Gatten der britischen Regierungschefin: Er wurde mit dem Handküssen einer emanzipierten Frau abgespeist (Photo r.). Die ganze Zärtlichkeit von George und Barbara Bush



ist hingegen Hündin „Millie“ gewohnt, die vom Präsidenten nach jeder Reise abgeknutscht wird (Photo o. r.).